

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 1

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESERBRIEFE

Vielen Dank für die aktuelle Ausgabe des SCHWEIZER SOLDAT. Sie ist spannend, informativ, aktuell und wieder sehr gut illustriert. Dazu gratuliere ich Ihnen!

In seinem Kommentar «Blauäugig» über die Flugzeug-Eskapade von Frau Nationalrätin Seiler-Graf nach Italien hat Herr Jenni leider vergessen daran zu erinnern, dass die SP Schweiz unverändert die Abschaffung unserer Milizarmee fordert. Im Parteiprogramm von 2012 steht, auf Seite 45: «5. Die SP setzt sich für die Abschaffung der Armee ein. Bis dieses Ziel erreicht ist, soll die Schweizer Armee massiv ab- und umgebaut werden».

Aktionen wie der Vorschlag zur Beschaffung eines (ungeeigneten) Schulflugzeuges für die Wahrung unserer Lufthoheit gehören zu diesem «Umbau».

Denken wir also im kommenden Jahr immer wieder daran, wenn von Genossen wie Herrn Levrat, Frau Seiler-Graf, dem Parteiideologen Peter Hug und weiteren rot-grünen Armeeabschaffern perfide Pfeile gegen die Evaluation und die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges abgeschossen werden! Dahinter steht eine klare Absicht. Mit freundlichen Grüssen

Peter Regli, Boll

Sehr geehrter Herr Besse:

Gerne hätte ich Sie gelobt für Ihre sehr ansprechende Dezemberausgabe des SCHWEIZER SOLDAT. Und nun dies: ich muss Sie rügen! Wie ist das möglich, dass Sie einer bekennenden Armeegegnerin so viel Platz einräumen, ihr ein so grosses Bild gewähren (bekanntlich sagt ein Bild mehr als tausend Worte...)? Der unverzeihliche Fehler aber liegt im Titel. Anstelle von «Blauäugig» wäre «Schlitzohrig» angebracht gewesen. Doch was solls, die effizientesten Armeegegner sitzen viel höher. Von drei Optionen zur Weiterentwicklung der Armee hat der Bundesrat die Billigste gewählt. Dies in einer Zeit wo wir Europäer (endlich) mehr in unsere Sicherheit investieren sollten.

Mit freundlichen Grüssen

Walter Kubli

Guten Tag. Mir gefallen die Reportagen aus der Schweizer Armee immer sehr gut. Wie in der aktuellen Ausgabe der Artikel über die tech Uof. Nähere Einblicke in spezifische Aufgaben, welchen normalerweise nicht viel Beachtung geschenkt wird, erweitern den Horizont von mir als AdA, da ich im Dienst nur einen sehr kleinen Teil der Armee wahrnehme.

Mit freundliche Grüssen

Joël Grädel

HANDGRANATEN IM ROTSEE

Der Rotsee nahe der Stadt Luzern gilt als «Göttersee» der Ruderer und erstreckt sich auf 2,5 Kilometer Länge mit bis zu 250 Meter in der Breite. Doch Magnetfischen sollte hier unterlassen werden, denn immer wieder werden Granaten aus dem See gefischt. Seit 1979 wurden insgesamt über 17 000 Handgranaten geborgen. Polizeitaucher sind im Einsatz

Magnetfischen ist im Rotsee nicht nur verboten, sondern auch sehr gefährlich. Denn beim Magnetfischen ist die bevorzugte Beute kein Fisch, sondern Wertgegenstände. Mittels starkem Magnet an der Rute können offenbar auch Handgranaten zum Vorschein kommen. Als letzten August ein Fischer einen solchen Fund machte, startete die Luzerner Polizei eine weitere Suche. Polizeitaucher haben mehrere Kontrolltauchgänge durchgeführt und fanden mehrere Granaten. Die Schweizer Armee und Experten des Kommando KAMIR (Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung) haben seit August weitere zwölf Granaten entfernt.

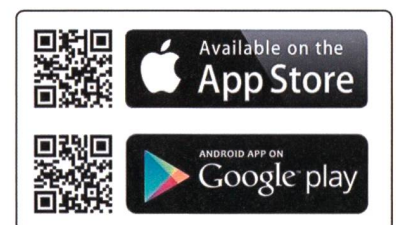
Es werden jedoch noch weitere Exemplare vermutet. Der Grund für die ausserordentlich hohe Anzahl von Handgranaten im See ist eine Explosion eines Munitionsmagazins im Jahre 1916. Bei den Handgranaten handelt es sich grössten-

teils um Defensivhandgranaten des Typs Siegwart DHG 16. Diese Granaten besitzen 80 Gramm Chloridsprengstoff und haben einen Splittermantel.

«Eine Selbstzündung oder Explosion im Wasser kann nicht ausgeschlossen werden, da die benetzten Explosivstoffe nicht reagieren können, wie ursprünglich vorgesehen», so Armeesprecher Stefan Hofer auf die Gefährlichkeit der alten Granaten. Eine Bergung aus dem Wasser wird für Fachspezialisten als nicht gefährlich erachtet. Solange die Handgranaten im Wasser belassen werden, sind diese für die Bevölkerung ungefährlich.

Wer Blindgänger in der Schweiz findet, sollte in jedem Fall den Fund sofort unter der Nummer 117 melden. Um Umfälle zu verhindern, sollten Blindgänger nie berührt werden, markiert werden und gemeldet werden. Weitere Informationen sind bei der Nationalen Blindgängermeldezentrale oder via Blindgänger-App erhältlich.

Wie viele Granaten weiterhin auf dem Grund des Sees liegen bleibt unklar. In den letzten grossen Suchaktionen 2000 und 2001 wurden rund 960 Stück geborgen.



QR-Code zur Blindgänger-App.



Markierte Granaten.

SOLD ERHÖHUNG GEFORDERT

SVP-Nationalrat David Zuberbühler fordert in einer Motion eine Solderhöhung. Der Sold solle der Teuerung angepasst werden. Die letzte Solderhöhung liegt 30 Jahre zurück. Ein Fünfliber Sold für einen AdA mit dem Rang Soldat pro Tag - das ist in der Schweizer Armee seit 1987 so. Gemäss Fourier und Nationalrat David Zuberbühler entspricht dies nicht mehr den heutigen Standards: «Das Geld reicht kaum noch, um im Ausgang ein Getränk zu konsumieren.» Die Mehrkosten seien vertretbar, da der Armeebestand nun verkleinert wurde.

Die Motion wurde noch nicht behandelt. Laut Blick unterstützte der Bundesrat den Vorstoss nicht. Die Begründung sei, dass die existenzielle Bedeutung des Soldes für einen AdA seit dem Erwerbsersatz verloren gegangen sei. Zu den Mitunterzeichnenden gehören sowohl Nationalräte der Bürgerlichen Fraktionen wie auch aus der Fraktion der Sozialdemokratischen Fraktion. Würde man die Teuerung einrechnen, wäre der Sold für Rekruten neu 6 Fr. - anstatt den heutigen 4 Fr. Bei einem Wachtmeister wären es neu 12 Fr. Der Leutnant würde 17 Fr. beziehen. 2018 zahlte die Armee insgesamt 53,4 Millionen Fr. an die Angehörigen der Armee.

Absolventen einer militärischen Weiterausbildung vom Unteroffizier bis zum Leutnant erhalten einheitlich 23 Fr. pro Tag zusätzlich zum Sold. Noch grosszügiger wird es im Grundausbildungsdienst als höherer Uof oder Subalternoffizier auf dem Weg zum Einheitskommandanten oder zum Führungshelfen. Dort sind es 80 Fr. pro Tag. Der Sold muss im Gegensatz zum Erwerbsersatz nicht versteuert werden.

ÜBERBLICK SICHERHEITSKRÄFTE

Um einen Überblick über die Sicherheitskräfte in der Schweiz zu erhalten, hat der Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) eine Studie erstellen lassen, welche die neueste Entwicklung bei den Beständen der öffentlichen und privaten Sicherheitskräfte darlegt. Die Studie zeigt, dass rund 70% des Sicherheitspersonals im öffentlichen und 30% im privaten Sektor tätig sind. Insgesamt hat die Zahl der Sicherheitskräfte (ohne Armee) von 2011-2016 um 11,5% doppelt so stark zugenommen, während das Wachstum der Wohnbevölkerung halb so hoch war (5,8%).

In der Schweiz gibt es keine nationale, zentrale Statistik zum Sicherheitspersonal. Die Quellen sind verteilt und von unterschiedlicher Qualität. Der Sicherheitsverbund Schweiz hat deshalb dem Verein ESEHA ein Forschungsmandat erteilt. ESEHA ist auf die Sammlung und Auswertung von statistischen Daten für Behörden spezialisiert.

Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung ist dem Staat vorbehalten, hauptsächlich den Kantons- und Gemeindepolizeien, aber auch dem Grenzwachtkorps (GWK) und der Polizei des Bundes (fedpol). Der private Sektor ist in der Schweiz in den letzten Jahren jedoch ebenfalls zu einem nicht mehr wegzudenkenden, komplementären Akteur im Sicherheitssektor geworden.

Die jüngste Entwicklung (2011-2016) zeigt im privaten Sektor eine schnellere Zunahme der Sicherheitskräfte (+20,5%) als im öffentlichen Sektor (+8%). Gleichzeitig sind die in der inneren Sicherheit eingesetzten Bestände der Armee zurückgegangen (-4%). Der Bestand der Sicher-

heitskräfte (ohne Armee) hat somit gesamthaft stärker zugenommen (+11,5%) als die Wohnbevölkerung (+5,8%).

Die Polizeikräfte der Kantone, der Gemeinden und des Bundes sind zwischen 2011 und 2018 zusammengenommen um 14,7% gewachsen, wobei der Anstieg bei den administrativen Stellen höher ausfiel als bei den Polizistinnen und Polizisten im engeren Sinne (+11,6%). Diese allgemeine Entwicklung lässt sich auf das Bevölkerungswachstum, die Notwendigkeit zu einer 24-Stunden-Präsenz im urbanen Raum und die Zunahme von Grossveranstaltungen zurückführen.



Bild: dpai/pdz/pzi

Sicherheitsdienste nehmen zu.**FEBRUAR**

Die Armee schützt



95. Jahrgang, Ausgabe 1 / 2020, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64.50, Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

Chefredaktor: Hauptmann Frederik Besse, Rathausgasse 18 3011 Bern, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv CR: Major Patrick Nyfeler, Hagneckdamm 2, 3270 Aarberg, E-Mail: panyfeler@bluewin.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i GSt Mathias Müller, 2534 Orvin

Rubrikredaktor SUOV: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf, E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: petergunz@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatic); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Oberst Hans-Rudolf Fuhrer (Geschichte); Oberst i GSt Georg Geyer (Österreich); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold

(Armeeseelsorge); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i GSt Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schienen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Mattias Nutt (Armee); Wm Josef Ritter (Reportagen); Marius Schenker (Armee); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen
Anzeigenleiter: Rolf Meier, Abasan GmbH, Hardstrasse 80b, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08

Abo-Services: Simone Dreier, Neumattstrasse 1 5001 Aarau, Telefon 058 200 55 50, E-Mail: Acc2@chmedia.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Missionserfolg ist kein Zufall. Vertrauen Sie auf unseren Flugzeug- und Komponentenunterhalt.



**Together
ahead. RUAG**